

## Ein Seitensprung von atlantischer Dimension

Anständige „Patrioten“ dienen demnächst mal unter deutschem, mal unter amerikanischem Kommando – zusammen mit den „Habichten“ und den „Rolands“. Diese Luftabwehr-Raketen – *Patriots*, *Hawks* und *Rolands* – sollen in einer integrierten deutsch-amerikanischen Einheit zusammengeführt werden, die abwechselnd von einem hiesigen und einem US-Offizier geführt wird – ganz nach dem Vorbild der deutsch-französischen Brigade.

Der Luftabwehr-Verband wird nicht so groß sein wie die Brigade – 500 oder 600 Mann. Aber die Symbolik wiegt fast genau-

soviel wie die 3000 Deutsch-Franzosen. Deshalb haben die Bonner das Ding wahrscheinlich erfunden – und die Amerikaner so schnell zugegriffen. Seit Ende des Kalten Krieges sind 200 000 GIs aus Europa verschwunden. Doch in ihrem Herzen wissen die Europäer, daß sich 1919 nicht wiederholen darf, als die USA nach dem Sieg sang- und klanglos zu den eigenen Gestaden zurückkehrten. Europa ist in diesem Jahrhundert immer dann besser gefahren, wenn „Ami go home“ nicht die Parole war.

Für die Deutschen kommt ein zweites hinzu: Solange die Amerikaner hier sind, wird

die deutsche Macht nicht als Übermacht empfunden. Und deshalb reicht der deutsch-französische „Schulteranschlag“ nicht. Schließlich ist der deutsch-amerikanische Verband ein nettes kleines Gegengewicht gegen die Versuche Frankreichs, die Bundesrepublik manchmal allzu heftig zu vereinnahmen. Der Verband ist keine ganze Brigade, nur eine Art Bataillon. Das muß den französischen „Ehepartner“ nicht allzu sehr schmerzen, erinnert ihn aber daran, daß die Deutschen ihr Schicksal nicht nur im klein-europäischen Verbund sehen.

jj